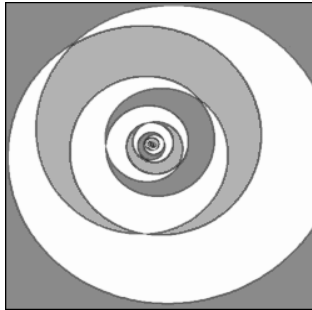


Gabi Müller

VIVA VORTEX

ALLES LEBT

**Quanten sind Wirbel
sind verschachtelte
Rückkopplungen**



© Gabi Müller
Überarbeitete Auflage
19.11. 2016
Herstellung und Verlag:
BoD - Books on Demand, Norderstedt

ISBN: 978-3-7412-7652-1

A14 Anhang

A14.1 Programmcodes und Links zu weiteren Programmen

Zu Abb.13.20 „AUGE“ (koppl=0):

Hier wird kein Bild gerechnet, sondern nur an jeweils einem einzigen Punkt das Iterationsverhalten verfolgt und eine Zahlenkette ausgegeben:

torkado.de/progs/scripte/UFractal/FractalSearchAuge.htm

Da kann man die Bildposition selbst wählen und die Iteration an diesem Punkt verfolgen, auch einen Koppelfaktor wählen (allerdings ist dort das vorgerechnete Bild auf Koppelfaktor 0 oder 0.5 bezogen). Mit Rechtsklick finden Sie im Quellcode das benutzte Programm.

Oder gleich hier der **Auge-Code (mit Zwillingungsverfahren)**:

```
x1 = 0.0; y1 = 0.0; x2 = 0.0; y2 = 0.0;
for (i=1; i<=imax; i++)
{
  x1n = x1*x1 + y1*y1 + Cx + koppl*x2;
  y1n = Cy + koppl*y2;
  x2n = x2*x2 + y2*y2 + Cx - koppl*x1;
  y2n = Cy - koppl*y1;
  x1 = x1n; y1 = y1n; x2 = x2n; y2 = y2n;
}
```

Mandelbrotmenge (Apfelmännchen, hier mit Zwillingungsverfahren):

Hier das gleiche Punktverfolgungs-Script für das normale Apfelmännchen (Mandelbrotmenge plus Zwillingungsverfahren):

torkado.de/progs/scripte/UFractal/FractalSearchApfelm.htm

gegenüber AUGE ist auszutauschen:

```
x1n = x1*x1 - y1*y1 + Cx + koppl*x2;
y1n = 2.0*x1*y1 + Cy + koppl*y2;
x2n = x2*x2 - y2*y2 + Cx - koppl*x1;
y2n = 2.0*x2*y2 + Cy - koppl*y1;
```

Zu Abb.13.21: Schädelfraktal (mit Zwillingungsverfahren):

Hier die Punkteverfolgung für das Schädelfraktal (leider sehr schnelle Zahlen-Überläufe):

torkado.de/progs/scripte/UFractal/FractalSearchSpinne.htm

Ein Programmierer wird sich aus folgendem Programmstück leicht selbst das Bildberechnungsprogramm erstellen können, wenn er nicht direkt in Komplexen Zahlen potenziert (was in UltraFractal möglich ist), da ist nur $Z^Z + C$ hinzuschreiben. Hier meine Variante der leider etwas komplizierteren x-y-Komponenten-Schreibweise mit Zwillingungsverfahren :

Px und Py werden vorher mit dem Bildraster-Punkt als Startwert belegt.

```
x = Px; y = Py;
p = x; t = y;
Cx = -1.0; Cy = 0.0;
for (i=1; i<=imax; i++)
{
  xs = x;
  ys = y;
  r = Math.sqrt(x*x+y*y);
  f = -Math.atan2(y,x);
  rneu = Math.pow(r,x) * Math.exp(-f*y);
  fneu = f*x + y * Math.log(r);
  xneu = rneu * Math.cos(fneu);
  yneu = rneu * Math.sin(fneu);
  x = xneu + Cx + koppl*p;
  y = yneu + Cy + koppl*t;

  rpt = Math.sqrt(p*p+t*t);
  fpt = -Math.atan2(t,p);
  rptneu = rpt^p * Math.exp(-fpt*t);
  fptneu = fpt*p + t * Math.log(rpt);
  pneu = rptneu * Math.cos(fptneu);
  tneu = rptneu * Math.sin(fptneu);
  p = pneu + Cx - koppl*xs;
  t = tneu + Cy - koppl*ys;
}
```

Die wichtigsten Teile meines BlitzMax-Programms von vitaloop.de, mit denen die Fraktal-Filme gerechnet wurden, finden Sie hier:

torkado.de/progs/scripte/vitaloop/A13Formeln.pdf

Das gesamte Fraktalfilme-Programm von vitaloop.de als Quelltext auf Anfrage bei info@viva-vortex.de .

A14.2 Kommentiertes

Hier stellvertretend aus freigeist-forum-tuebingen.de/2015/01/der-torus-wie-du-dein-eigenes.html

kann man im Internet auf alternativwissenschaftlichen Seiten folgende Art von Formulierung finden:

"Alle Materie wird durch Informationsfelder IN FORM gebracht. Informationsfelder nennt man auch Torsionsfelder; Torsio = Drehung. Torsionsfelder werden ohne Energiezufuhr erzeugt und wirken instantan holographisch. Das bedeutet in einem holographischen Umfeld (unser Universum ist ein einziges holographisches System) sind alle Informationen unmittelbar überall hinterlegt und bedürfen keiner Übertragungswege, Kanäle oder Frequenzen.

Wir haben es hier also NICHT mit Energien zu tun, sondern mit Informationen.

Daher kann man diese Hologramme auch nicht energetisch messen, oder analysieren! "

Was hier steht, ist nicht direkt falsch. Es ist überwiegend sogar erfreulich richtig. Aber WARUM begnügt man sich mit Halbwahrheiten und benutzt das Rätselwort "Torsionsfeld" statt den vollständigen Begriff "Wirbel" ?

Ein drehendes Feld ist noch lange kein Wirbel. Ein drehendes Feld ist überhaupt nichts Reelles. Man müsste es künstlich unter großem Energieaufwand erzeugen, und es würde nur dann auch ohne ständigen Input weiterbestehen, wenn es zufällig aus Quantengrößen besteht, die einen stabilen natürlichen Wirbel erlauben. Wovon aber oben die Rede ist, sind natürliche, also LEBENDIGE Torsionsfelder, und damit können sie nur WIRBEL sein: ausgerichtet im passenden Quellenfeld, das sie 'ernährt'. Die

Dichtigkeit und Schwingfrequenz der 'Nahrung' bestimmt die absolute Strukturgröße des Wirbels. Wird er in eine andere, aber nutzbare Ernährungsströmung gebracht, muss er augenblicklich schrumpfen oder wachsen, ohne sein Aussehen zu verlieren. Er wird es selbst nicht bemerken, weil alle seine Bestandteile und benutzten Maßstäbe mitschrumpfen oder mitwachsen, sofern sie aus denselben Subwirbeln, etwa chemischen Stoffen bzw. letztendlich Uratomen, bestehen.

Was den zweiten Absatz betrifft, beginnend mit "Wir haben es hier also NICHT...", da muss ich widersprechen. Hier ist wahrscheinlich gemeint, dass man diese Art von Energie nicht nachweisen kann, weil sie sich auf ein feinstofflicheres Medium bezieht. Aber Information kann immer nur als kodierte Varianz irgendwo aufgeprägt sein, auf einen strömenden Stoff. Energieflüsse in der Astralwelt oder Mentalwelt und höher, stehen den physischen Energien in nichts nach, ihre Träger sind auch ebenso massebehaftet, um viele Größenordnungen kleiner natürlich. Wir sind nur nicht in der Lage, sie mit physischen Geräten technisch nachzuweisen.

Das ist auch nicht nötig, wenn es biologisch-körperliche Schnittstellen dafür gibt, vom Bewusstsein des Beobachters nutzbar. Um rein subjektive Wahrnehmung auszuschließen, müssten genug Beobachter das gleiche Objekt betrachten und unabhängig berichten. Ob telepathische Verbindungen ausgeschlossen werden können, auch zu dritten Wesenheiten, ist eine andere Frage.

A14.3 Fragen und Antworten

Frage A14.3.1: In der Kosmologie spricht man vom Urknall und der Expansion des Universums, die in einem totalen Stillstand enden wird. Was können die Wirbel dagegen tun ?

Die Sache mit der zwangsweisen Entropie und auch die Idee vom Urknall sind triviale Irrtümer. Da haben die Pessimisten vergessen, das Lebendige einzuplanen. Das Gegenteil von Entropie ist in der Natur eher die Regel: Negentropie, das ist wachsende Ordnung. Nicht nur wir leben, das ganze Weltall lebt, sogar auf Mikro- und Makro-Ebene gleichzeitig, wir nur mittendrin. Ab und zu wird mal etwas Ordnung wieder abgebaut, damit neue Ereignisse stattfinden können, was aber kein Grund für einen Urknall-Anfang oder einen Entropie-Tod sein kann. Es ist ein Pulsieren, ohne große Extreme. Wirbel stellen Ordnung her, sie trennen Lauwarmes zu Kalt und Heiß (Wirbelrohr), können sich gegenseitig in Gang halten, weil sie

aufgrund einer hierarchischen Verschachtelung nicht so leicht zerfließen können. Man muss auch wissen: Alles was ist, muss geordnet strömen (sonst-ist-es-nicht; wie ein Magnetfeld im Spulenkern auf den Strom in der Spule angewiesen ist), und besteht aus kleinen blasenförmigen Hohlräumen, die einem Sog folgen im unbeweglich-körnigen Hintergrund (Koilon), der automatisch Druck und Zusammenhalt ausübt. Sog (senkrecht zur größten Geschwindigkeit – für die benachbarte Hierarchie) entsteht von selbst, wenn sich Chaos zu Ordnung (Strömung) verwandelt.

Frage A14.3.2: Also für Dich wird der Wirbelkern von außen leergepumpt. Für mich zieht durch ihn die allumfassende Einheit alles in die wirbelnde Existenz...

Das Leerpumpen ist eine andere Skalengröße.

Beispiel: Wirbelnde Tennisbälle saugen sich im Wirbelzentrum einen Platz frei, wo dann keine Tennisbälle mehr drin sind. Dafür dürfen dort klitzekleine Bälle durchfliegen (drin bleiben sie auch nicht), die zieht der Sog rein, und die wirbelnden Tennisbälle können es nicht verhindern, auch wenn sie schneller und schneller wirbeln. Sie haben nur Einfluss auf 'Ihre Sorte' von Bällen. Ihre Pumpe ist quasi zu undicht für die kleineren Bälle.

Weil die kleineren im Kern weiter Innen sind, werden sie in ihrem eigenen Wirbel (durch die Inversion $1/r$ im Pol) nach weiter außen herausgeschleudert, ihre Aura (Wirbelhülle) ist weiter außen, aber auch weiter innen, und überall zwischen den Tennisbällen. Die Großen sind in die Kleinen eingebettet.

Und zwischen den Sandkornbällen sind auch noch kleinere (Luftmoleküle?) und die haben noch eine größere Aura und kleben trotzdem an (und vor allem IN) den Tennisbällen. Leere gibt es nirgends. Nur verschieden dichte Medien. Denn es gibt nur Hohlräume, die sich in Spiralen bewegen. Das Koilon (der wirkliche Hintergrund) ist wie ein 3D-Teppich, fest am Platz, nur zu kleiner Nickbewegung fähig, um die Wellen verschiedener Frequenz und Dichte durchzulassen.

Frage A14.3.3: Die Masse im jeweiligen Zentrum bedingt doch den Wirbel in der Raumzeit und nicht umgekehrt !?

Neiini. DOCH umgekehrt ! Nochmal (für neue Leser): Nur der Wirbel existiert, die Bewegung. Im Inneren entsteht Sog = Masse

(Sonnenmasse, Kernmasse), sie ist eine FOLGE der Wirbelbewegung ! Das wirbelnde Medium besteht, vom Nahen gesehen, aus Mini-Blasen (in vielen Hierarchien), die wie 'Luftblasen im Wasser' hindurchtauchen durch einen unbeweglichen Urgrund (Koilon). Jede Mini-Blase (bis auf die allererste Ebene - die braucht uns nicht zu interessieren, unendlich zu hochfrequent) ist auch ein Torkado-Wirbel.

Der Wirbel kann sogar (vorübergehend) ohne Masse existieren, dann ist er nur aus der Fokussion (undichter Kern, Sog verschwunden). Anastasia (Megre /ma/) konnte sich so als masseloser Wirbel teleportieren. Am Zielort wurden dann die atomaren Wirbel wieder "scharf" gestellt, pumpfähig gemacht, und die Masse (=physischer Körper) war wieder da.

Frage A14.3.4: sind die Wirbel schneller als Licht?

Es gibt keine "DIE" Wirbel.

Manche sind schneller als Licht (Mentalwelt-Wirbel und höher), manche langsamer (ein Tornado), manche sind selber aus Licht. Je nach Hierarchie-Ebene, aus der sie stammen.

Lichtgeschwindigkeit c als Grenze anzugeben, ist nur bei Vorgängen mit physischer Materie sinnvoll. Schon beim Thema Neutrino fängt die Physik an zu schleudern. Auch Prof. Meyls Neutrino-Begriff (mit $1,5 c$) vermischt Wirbelformen aus höheren Welten.

Frage A14.3.5: Und woher kommt nun der Antrieb für die Bewegung?

Es ist die wachsende Ordnung.

HIER hat unaufhörliches Wachstum seinen Sinn, denn es lädt den Akku auf, der die Welt antreibt.

Dort, wo Chaos in Ordnung umgewandelt wird, entsteht leerer Raum, es wird Platz frei, den das Chaos beanspruchte.

Ein voller Schrank, wo alles zerknüllt darin liegt, ist ein Beispiel.

Macht man schöne Stapel, liegt dort alles dichter und es wird vielleicht ein ganzes Fach frei. Das freie Fach bedeutet "Sog". Der Sog muss nur noch in eine Wirbelspirale geleitet werden (intelligente Ordnung, nicht irgendwelche), und schon laufen alle angeschlossenen Systeme beschleunigt, wie aufgezogen, wie "ernährt", sogar die größeren, von denen man annimmt, dass sie die Kleinen energetisch füttern.

Die ganz NEU GESCHAFFENE Ordnung am äußeren Rande der geordneten Welt (egal, ob bei kleinen oder großen Skalen) ist letztendlich der Antrieb, der alle dissipativen Verluste ausgleicht.

Frage A14.3.6: Eine Ordnung, die das Chaos wegräumt und dadurch Platz und Sog schafft? Doch wer da wegräumt und wie, ist damit nicht erklärt.

Das Tabuwort "Wirbel" steht für alles was ist. Was nicht stabil wirbelt (mit Ernährung, also mit Ordnungszuwachs gleich oder größer als die Verluste) bleibt nicht in der Existenz. Ein Embryo hat da eine glänzende Bilanz. Aber auch ein Stein hat sie, er wächst kaum, aber er bleibt. Sein Wirbel ist schwer zu brechen. Für den Wirbel des Menschen reicht manchmal ein Wort.

Deine Frage nach dem Wer habe ich nun beantwortet mit dem Was.

Wenn wir jetzt noch hinzufügen, dass jeder Wirbel ein autarkes Wesen ist, mit einem inneren Fokus, dem Kern, durch den er sich von anderen Kernen unterscheidet, selbst von seinen Subwirbeln, dann liegt der Gedanke nahe, dass **aufmodulierte Schwingungen (Vibrationen), egal ob von außen oder innen angeregt, als Bewusstsein angesehen werden können**. Also ist das Was doch noch ein Wer.

Das Abgrenzen und Unterscheiden von Wer zu Wer, auch von Wer zu Subwer oder Überwer, verursacht der Goldene Schnitt, ein Zahlenverhältnis der Energien, das sich von selbst einstellt, weil es ein energetisches Minimum bedeutet. Die Orte für die individuelle Körper-Entfaltung werden nach gestuften Energie-Summen im Sinne von Fibonacci-Zahlen gewählt, das ist so einfach wie Interferenz.

Frage A14.3.7: Auf jeden Fall ist die Singularität im Kleinen wie im Großen ein Durchgang durch den allumfassenden Raum. Der Sog zieht durch, nicht rein.

Unterschreibe ich auch. Aber erstmal zieht der Sog was rein. Das, was reingezogen wird, weiß noch nicht, dass es später auf der anderen Seite wieder raus kommt (es sei denn aus Erfahrung). Dort öffnet sich der Raum, die Wirbellinien sind divergent (positive Ladung im Sinne der Physik), am Südpol waren sie konvergent (negative Ladung). Die beiden Zeitqualitäten unterscheiden sich, das betrifft den Planeten aber nur minimal, denn er hat eine Art abgekapselte

Eigenzeit durch seinen Eigenspin. Er schwebt über dem Einwärtsfluss (halbes Jahr) und danach unter dem Auswärtsfluss, bei fast stabilem Abstand von der Sonne.

Ein Schwarzes Loch ist nur der Südpol eines Wirbels, die Verengung auf dem Weg zum Kern. Analog könnte jeder Nordpol als weißes Loch bezeichnet werden. Das, was wir von der Sonne sehen, ist Licht, das die Sonne auf ihrem Nordpol-Fluss verlässt.

Das Licht der (dunklen?) Sonne, die von unserer Sonne umkreist wird, kann vielleicht von der Sonne aus gesehen werden, die passenden Augen vorausgesetzt.

Frage A14.3.8: Für mich ist es eher so, dass sich ein unsterbliches Bewusstsein einen neuen Körper wirbelt.

JA. Wie ein Raumanzug oder Schiff oder U-Boot. Er stirbt ja auch. Die Seele 'landet in ihm' wie ein Kapitän, sie übernimmt und steuert ihn.

Hier ein Landungsvorgang beim Zwillingsverfahren:

[youtube.com/watch?v=pTPuLzyIB64](https://www.youtube.com/watch?v=pTPuLzyIB64)

Es ist hier eine Kopplungsgröße, die im Programm für die Landung der 'Seele' sorgt, die sowieso Produkt derselben Gleichung ist. In der Realität sorgen wohl eher die älteren Anteile der Seele für die richtige Kopplungsgröße, um den Körper als angepassten Leib integrieren zu können. Die Erfahrungen, die sie damit macht, lassen sie selbst wachsen, wie ein Blatt am Baum auch den Baumwuchs fördert.

Frage A14.3.9: Wieso wurden von Leadbeater die rechtsdrehenden Uratome 'männlich' genannt ?

Schaut man sich den Erdtorkado stehend an (geografisch Nord unten, wie Herzspitze, da Abplattung(Torkado-Nord) an geografisch Süd), wie wenn der Galaxiskern im gleichen Bild darunter zu sehen wäre, dann dreht der Planet rechts herum, ebenso auf seiner Jahresbahn. So gesehen, stimmt die Bezeichnung "männlich" = "+" beim rechtsdrehenden Uratom in „Okkulte Chemie“, wenn ich davon ausgehe, dass männlich mit globaler Hauptdrehrichtung korreliert und dadurch als Wirbel eigenstabiler ist. Weiblich dagegen passt zu Minusladung, weil die Gegendreherung zu häufiger Auflösung führt, zu einem schnellen Wechsel zwischen Verdampfung und Kondensation. Uratome, die an der Kathode zerfallen, als feinstoffliches astrales Gas (als registrierbares (kondensierbares) Teilchen nur 102 mal

leichter, wegen $1836/18=102$, was nichts über das Gas aussagt, nur über die experimentelle Registrierungsart) zur Anode fliegen und dort wieder zu Uratomen kondensieren, sind IMMER linksdrehend (Minus, fließen in Richtung Pluspol). Die rechtsdrehenden Uratome verlassen den Festkörper nie, obwohl sie am elektrischen Strom (in Gegenflussrichtung) teilnehmen.

Da den Elektronen und Positronen nicht die Masse $u/18$ (u = Masse-Einheit der Kernteilchen) zugestanden wird, kann man die linksdrehenden Uratome nicht Elektronen, bzw. die rechtsdrehenden nicht Positronen nennen, obwohl sie im elektrischen Leiter als Strom fließen (wurde 'gesehen'). Die technische und die physikalische Stromrichtung haben also beide zur Hälfte ihre Berechtigung.

Männliche Lebewesen sind auch rechtsdrehend, das hat C.W. Leadbeater offenbar erkennen können. Aber auf der Nordhalbkugel (NHK), der eigentlich unteren Hälfte des Erd-Torkado, steht ihr Wirbel bezüglich Globaldrehung 'auf dem Kopf'. Dadurch haben die Männer der Nordhalbkugel eine größere weibliche Variabilität, das sind Eigenschaften, um besonders den (weiblichen, wellen- und wolkenförmigen) Überblick erfassen können. Sonst gäbe es nirgendwo männliche Künstler und Philosophen. Und die Frauen der NHK stehen auch 'Kopf' und müssen sich mehr männlich verhalten, z.B. können sie wie Männer punktuell ins (teilchenhafte) Detail denken, was sie auf der Südhalbkugel weniger machen würden.

Im Liegen ist der Hauptwirbel (vom Kronenchakra zu Wurzelchakra) eh nicht so planeten-kompatibel, nur noch per Himmelsrichtung (das Liegen mit dem Kopf nach Süd, möglichst parallel zur Erdachse, macht wahrscheinlich Männer männlicher und Frauen weiblicher), um bestimmte natürliche Strömungen in die Chakren zu bekommen. Die waagerechten Chakren werden am Tag und auch in der Nacht (Herumwälzen) mehr bewegt. Unsere Betten sollten kreisförmig sein, und auch den Tieren im Stall sollte man kreisförmige Liegeplätze zugestehen.

Frage A14.3.10: Warum bilden ausgerechnet 18 Uratome die Masse eines Protons oder Elektrons ?

Ich kann es nur vermuten. Durch die 18 kommt die 3 mal 3 gleich 9 ins Spiel der Skalenkreuzungen, hier massebezogen. Und da es zwei Drehrichtungen gibt, sind es insgesamt doppelt so viele, also 18, die als Gruppe in unseren Messeinrichtungen beim Kondensationsvorgang in Erscheinung treten. Die interferenz-ähnliche Verkopplung von Hierarchien klappt gut per Dreifachfrequenz. Und es gibt neben $2^{13}=\exp(9)$ auch den ähnlich

unscharfen Skalenschnittpunkt $2^9 = \phi^{13}$ ($\phi = 1,618034$), vielleicht hat es mit dieser 9 zu tun? $16/18$ ist übrigens fast 0,89 und erinnert mich an Andreas Körbers geniale Wobbel-Konstante, mit der er Schall zu Medizin macht (wortkraftschwingung.net). Kann er damit Hamersche DHS-Wirbel anbohren ($/hn/$), die im Hirn vor sich hin kreiseln und krank halten? Kann er so, per Tontechnik, ungelöste Konflikte zum Loslassen bringen? Jeder CERN-Physiker würde neidisch, denn dort mussten für das Knacken von Wirbelkernen noch Milliarden investiert werden. Andreas erinnert sich einfach, wie es vor 12000 Jahren in Atlantis schon funktioniert hatte.

Frage A14.3.11: Wie wurden in Abb. 4.1 die Größen festgelegt?

Die Comptonwellenlänge für Elektronen Ce interagiert mit sichtbarem Licht. Seit ich die Super-Resonanz-Schritte $2^{13} = \exp(9)$ kenne und einen definitiven Treffpunkt beider Skalen bei $N=33$ (bzgl. Ce , siehe $2hn$ -Gleichung in A10.5) fand, ist klar, dass $N=1$ bei Ce als Anfang nicht passt, weil die nächsten Super-Resonanzen bei $N=20$, $N=7$ und $N=-6$ liegen. Das Elektron ist 102 mal leichter als das Uratom ($1836/18=102$), was nicht gerade einer glatten Zweierpotenz entspricht, die nächste läge bei $128=2^7$. Auch die 18 ist keine, ihre nächste wäre $16=2^4$.

Beide Faktoren zusammen sind $2^{11}=2048$, das ist um Faktor 1,1155 ($= 1/0,8965$) größer als 1836, das bekannte Massenverhältnis zwischen Proton und Elektron. Und 2^{11} ist nicht 2^{13} , es ist also mehr als eine der sieben Stufen weniger, von einer 2^{13} -Ebene zur nächsten betrachtet.

Anders gesagt. Die $2^{13}=8192$ und die 1836 liegen um Faktor 4,4619 auseinander, das sind ca. 1,08 Stufen (zu je Faktor 4) weniger. Ob die fehlende 14. Verdopplung vor oder nach Stufe 1 liegt, ist mir auch noch nicht klar.

Fazit: Die Physik passt zunächst nicht sauber in das 2^N -Raster.

Sieht man aber von der Unschärfe um Faktor 0,89 ab, könnte Ce in der Nähe der Stufe 3 Physisch (Oberätherisch) liegen, da die $2^{(-6)}$ auf 3 Halbierungen hinweist. Dann ist $N=-6$ als Super-Resonanz das physische Uratom selbst. Die Comptonwellenlänge für Protonen liegt 11 Verdopplungen höher, das sind 5,5 Doppel-Stufen über Ce , wobei eine Stufe davon gar keine Doppelstufe ist, also doch 6 Stufen höher (statt 7 Stufen vor gleichen Position in der nächsten Ebene). Das wird also etwa die Stufe 4 Astral (Ätherisch).

Meine Vermutung weiterhin: Da die Protonenmasse sauber über Faktor 18 mit den Uratomen korreliert, haben die Physiker wahrscheinlich ausversehen den Durchmesser eines Uratom-Kernes

gemessen, was sie jetzt Proton bzw. C_p nennen. Die Kernteilchenzahl ist nur höher, aber das fiel nicht auf. Es wurden stabile Wirbelkerne als Target getroffen, das konnten nur Uratom-Kerne sein.

Interessant ist folgendes: Die Plancklänge passt etwa an dieselbe Position wie der Protonenradius $C_p/2$, nur 5 Welten ($5 \cdot 13 = 65$ Halbierungen) feinstofflicher, mitten in der ersten, der (laut Theosophie) fundamentalen ADI-Welt (Abb. 3.2). Das sind $8 + 65 = 73$ Halbierungen vom Uratom entfernt und weitere 5 Ebenen in die andere Richtung skaliert ($73 + 65 = 138$), landen wir beim Planetenradius, allerdings in 730 km Tiefe, genau wo der obere Erdmantel aufhört. Ausgehend von der Plancklänge gerechnet: $1,62 \cdot 10^{-35} \text{m} \cdot 2^{138} = 5645 \text{ km}$. ($R(\text{Erde}) = 6371 \text{ km}$)

Da die Plancklänge mit der Gravitationskonstante berechnet wird, wundert es eigentlich nicht, dass der Planet eine Rolle spielt, nur wurde es auf diese Weise noch nie gemacht.

Im Menschen-Kopf ($13 \cdot 2 = 26$ Halbierungen davor) ist genau dort die Hirn-Oberfläche, bei $R = 8,4 \text{ cm}$. So verbinden die Resonanz-Skalen uns mit dem Planeten, miteinander, bis hin zu göttlichen Welten.

A14.4 Einige Stichworte

Blitze beim Wetter:

Für das Phänomen Blitz (Wetter) sind Luft und Wolken seiner Umgebung der Subraum, der fast ungeordnete, der chaotische Bereich, durch den er hindurchtunneln muss. Der starke Stromfluss im Blitz ist hochgradig geordnet, also extrem kalt. Das Leuchten, Donnern und die Hitze beim Einschlag kommen von Zusammenstößen mit Atomen im Rand- und Zielbereich. Wärme als ungeordnete Bewegung entsteht immer nur bei Zerfall von Wirbelstrukturen.

Goldener Schnitt:

Der Goldene Schnitt ist keine Phase einer Schwingung, sondern die Lücke (Pause in der Musik, Gegenteil von Ton, der Nicht-Ton). Das Teilungsverhältnis im Goldenen Schnitt ist die einzige Stelle, wo die Schwingung nicht hinkommt. Die Stelle ist am weitesten entfernt vom nächsten rationalen Teilungsverhältnis. Nur dort kann ein neuer Bewusstseinsfokus, ein neugeborener Wirbelkern, sein Dasein beginnen. Er schafft es aber nur, wenn er von Elternwirbeln umgeben ist, die sich von ihm Strömungsmedium abzweigen lassen und die Anbindungsströmung (Perlenkette) übergeben.

Quantenverschränkung:

Das Kunstwort Verschränkung wird inzwischen überall dort benutzt, wo man etwas nicht erklären kann. Natürlich mit Hinweis auf die Quantenphysik, so, als wäre dann alles erklärt.

Nur, die Quantenphysiker wissen es leider auch nicht. Es zeigt sich ihnen als Phänomen, als unerklärliche Tatsache.

Warum ?

Der Leser kann derzeit bei *Wikipedia* unter "*Quantenverschränkung*" finden:

"Bei Atomen bezieht sich die Verschränkung auf deren Spin. Regt man ein zweiatomiges Molekül mit einem Spin von null mit einem Laser derart hoch an, dass es zerfällt (dissoziiert), sind die beiden freiwerdenden Atome bezüglich ihres Spins verschränkt. Bei einer entsprechenden Messung wird eines von ihnen den Spin $+1/2$ zeigen, das andere $-1/2$. Es ist aber nicht vorhersagbar, welches der beiden Atome den positiven und welches den negativen haben wird. Misst man aber den Spin eines der beiden Atome, wird dadurch der Spin des anderen festgelegt."

WAS ist hier unerklärlich ? Der Überwirbel wurde aufgelöst, und die beiden Subwirbel haben selbstverständlich entgegengesetzten Spin, DESWEGEN konnten sie ja diese Verbindung erst eingehen, im Sinne von "Ladung und Gegenladung ziehen sich an". Denn ihr Einzelspin blieb die ganze Zeit über im Subwirbel erhalten.

Es muss nur der Begriff Spin als eine Art von Ladung gesehen werden, wie es in den Büchern von Besant /Leadbeater /Jinarajadasa schon gemacht wurde.

Spukhafte Fernwirkung hat mit der Verschachtelung zu tun, wo es tatsächlich immer Verbindungen gibt, auch über große Entfernungen via Überwirbel. Der Welle-Teilchen-Dualismus hat mit den leichten Übergängen von Wirbeln in ihre feineren Quantisierungen zu tun, wenn ihr Kern per Messung gestört bzw. zerstört wird.

Torkado:

- lebendiger Wirbel, weil eingebunden (in Überwirbel)
 und einbindend (Subwirbel mit Subwirbel mit ..)
- ernährt, weil ausgerichtet im älteren Fluss
- Torus mit Eiform-Querschnitt: unten spitzer
- innen spiralig hoch, außen spiralig herunter
- Alle Torkados sind Produkt eines hochdimens. Goldenen Schnittes
- Teilung im Goldenen Schnitt für störungsfreie Existenz

Wahrnehmung:

Wegen der Vernetzung (Wirbel in Wirbel in Wirbel..) sickern die Vibrationen nach überall, wo sie sich halten können, wo sie auf Resonanz treffen. Das ist dann Wahrnehmung einer gemeinsamen Welt, ganz ohne Hirn. Das Hirn selektiert nur, ist ein Filter zum Einschränken, und macht uns vielleicht dümmer als ein Stein. Wenn dieser noch in der All-Einheit weilt, braucht er keine Augen und Ohren. Es kann aber sein, dass er in einem so langsamen Zeitraster lebt, das keine Kommunikation mit uns zulässt.

Sünden

sind Handlungen, die polarisieren, die neue Ladungstrennungen zurücklassen, die bereits ausgeglichene Strukturen zerstören, bei sich selbst oder beim Opfer; das Opfer bleibt aufgrund seiner Verletzung (Mangel-Aufladung) mit der Ursache (Gewinn-Aufladung), dem Täter, durch Skalarwellen verbunden.

Skalarwellen

sind langgestreckte stabile Kernphasen von Wirbeln (dünne Schläuche, wie Blitze, oft zwischen den waagerechten Chakren verschiedener Menschen), deren Wirbelhüllen sehr feinstofflich sind, also viel weiter außen, weit entfernt von den Körpern(Kernen). Sie verändern und belasten die Chakren. Alle Anhaftungen (Karma, Glaubensformen, Ängste) sind solche energetischen Quer-Verbindungen zwischen Wirbeln (siehe auch A5.5.2).

Ladung

Wenn wir von Ionen und ihren Ladungen sprechen, sind das bereits hochmolekulare Strukturen, bezogen auf die Uratome, die in bis zu sieben Wirbelhierarchien Bestandteile von ihnen sind. Das experimentell messbare Ladungsvorzeichen hängt davon ab, ob und wie viele Süd- oder Nordpole von Subwirbeln unkompensiert nach außen zeigen. Die z.B. in Abb. 3.4 gezeichneten Herzchen bedeuten Wirbel mit einem einströmenden Südpol (+) an der Herz-Spitze (6 mal + nach außen, 4 mal – nach außen bei Wasserstoffgas). Auch Gruppierungen solcher Herzchen haben in allen Leadbeater-Zeichnungen ein spitzes (angeordnet in Reihe, Südpol, Plus) und ein breites Ende (nebeneinander, wie parallelgeschaltet, Nordpol, Minus). Die umgebenden Strömungslinien gehören zum Überwirbel und sind nie vollkommen parallel, so dass es für ein geladenes Teilchen (Subwirbel) nur eine Bewegungsrichtung gibt. Es wird sich dort in die Strömung 'einnisten', wo Ausgleich herrscht, ansonsten hätte Leadbeater keine stehenden Muster sehen können.

A14.5 Zusammenfassung in Stichpunkten

Die Welt (oder Gott?) ist ein Netz aus Wirbeln, immer aufgebaut wie ein Baum, aber in Wirklichkeit möglicherweise wie ein Menschenkörper, weil dieser sehr nahe am Goldenen Schnitt liegt. Wie das ? Allein ohne die Fraktale zu bemühen:

1. Die wirklichen Wirbel sind Welt für Welt das Gleichen: sieben Hierarchien, dann Neubeginn /lo/ .
2. Psyche ist Atomaufbau 'in Grün' /hs/.
3. Seele ist Atomaufbau 'in Grün' /hs/ .
4. Geladene Wirbel sind Ionen, ohne Ionen kein Entwicklung.
5. Entwicklung ist Ladungsausgleich, Umbau und Anbau der Gegenladung.
6. Mangel empfinden erzeugt Handlungsbedarf für Umbau und Anbau.
7. Mangel ist Ladungsanwesenheit, hat Abschirmung der Flüsse zur Folge.
8. Liebe als Alternative: kein Mangel wegen Blockadefreiheit, Ausgleich aus Zufluss von außen, ist leider nur zeitlich begrenzt durchhaltbar in mangelbasierter Umgebung.
9. Hilfreich für Umbau ist "Schütteln", wie mechanische Neuordnung.
10. Schütteln (Prüfen) = Erschütterung für das Ziel einer anderen Subwirbel-Anordnung. Auch spirituelle Initiationen sind Prüfungen, sie lösen Entwicklung aus.
11. Ergebnis von Umbau ist erst Zerfall, dann Wachstum, Entwicklung zu kleineren Ladungsresten hin
12. Harmonisierung ist Ladungsminimierung, bei vibrierenden hochkomplexen Systemen ein automatisches Ergebnis

13. Je kleiner der Ladungsrest, desto hochfrequenter die Schwingung
14. Strömt der Wirbel nicht in seinem Optimum, muss er ernährt oder reduziert werden.
Für den Menschen: Ein Aufenthalt im Wald kann Ausgleich schaffen, weil dort das Resonanzen-Angebot sehr vielfältig ist, und durch die vielen Wurzeln auch gut geerdet.
15. Ernährung ist ein intelligenter Einbau von separaten Sogquellen, die die Wirbelfunktion mehr ordnen und damit beschleunigen.
16. Die Vibrationen in den Wirbeln können als Bewusstsein angesehen werden. Durch die ernährungsbedingte und vor allem die holografische Vernetzung der Wirbel und ihr inneres Verkoppeln von Umlauf zu Umlauf entsteht automatisch Kommunikation, wenn Vibrationen sich verbreiten.
17. Alles wirbelt. Alles vibriert. Alles ist bewusst. Alles lebt.
18. Das Buch soll helfen, den Wirbelcharakter allen Seins und damit auch des Bewusstseins zu erkennen, um mehr das Bewusstsein gezielt zur Unterstützung der Lebendigkeit einzusetzen. WENIGER TECHNIK sollte das Ziel sein.